

Bericht vom bundesweiten Netzwerktreffen am 1.11.2014 in Frankfurt a.M.

Am Samstag den 1. November fand in Frankfurt am Main im Studierendenhaus von 12 bis 18 Uhr das bundesweite Vernetzungstreffen Care Revolution statt. Es war das erste bundesweite Netzwerktreffen nach der Aktionskonferenz Care Revolution, die im März 2014 in Berlin stattgefunden hatte und die mit 500 Teilnehmer_innen den Auftakt für das Netzwerk bildete, an dem sich mittlerweile rund 70 Gruppen bundesweit und aus der Schweiz beteiligen.

Das Netzwerk versammelt durch die Klammer Care, eine Breite von Gruppen und Personen, die zu verschiedenen Themen arbeiten: Feminismus, Queer-Feminismus, Pflege im Krankenhaus, häusliche Pflege, Assistenz, ambulante Pflege, Altenpflege, Bildung/Schule, Kitas/Kinderbetreuung, Anders Leben, Kommunen, Leben mit Alten, Behinderten, behinderten Kindern, queere Lebensweisen, Rechte für Sexarbeiter_innen, alternative Gesundheitsversorgung, Rechte für Drogenkonsument_innen, Rechte für undokumentierte Arbeiter_innen und Wohnen, wie Mietanstiegs-Stopp, Hausprojekte, Zugang zu bezahlbarem Wohnraum. Mit „Care Revolution“ ist ein politisches Handeln gemeint, das bei den derzeit stattfindenden Kämpfen ansetzt und für einen grundsätzlichen Wandel eintritt, hin zu einer bedürfnisorientierten Gesellschaft des guten Lebens für Alle! Das umfasst sowohl den Ausbau alternativer Strukturen, Aneignungspolitiken und Commons, als auch das Erstreiten und Verteidigen von Rechten, sowie den Aufbau von Strukturen öffentlicher Daseinsvorsorge, die basisdemokratisch und für alle zugänglich sind, als auch gute Arbeit, eine Grundversorgung für Alle und eine Umverteilung von Zeit und Ressourcen.

Zum Vernetzungstreffen reisten viele an - von Kiel bis Freiburg, von Köln bis Erfurt. So kamen Menschen aus verschiedenen Regionen und aus unterschiedlichen Bereichen zusammen. Der Tag begann mit einem Austausch der Regionen. In Hamburg findet schon länger eine regionale Vernetzung Nord statt, ebenso in Freiburg eine Vernetzung Süd, dazu die Regionalvernetzung Berlin/Brandenburg. An dem Tag setzten sich in kurzer Runde darüber hinaus auch Gruppen aus der Region RheinMain zusammen und Hannover/Kassel, um sich über ihre Arbeit auszutauschen. Im Plenum skizzierte Gabriele Winker anschliessend 6 Schritten zur Care Revolution - ein Versuch, für die Politik und Aktivitäten der Gruppen und des Netzwerkes Care Revolution, eine Perspektive und konkrete Schritte „revolutionärer Realpolitik“ (Rosa Luxemburg) zu formulieren. Die Fragen Wo wollen wir hin? Und wie können grundsätzliche Veränderungen erreicht werden? begleiteten den ganzen Tag. Dies wurde auch auf den Stelltafeln sichtbar, wo Ideen gesammelt wurden zu den Fragen: „Was ist für dich Care Revolution?“ Und: „Was fehlt? Anregungen? Was kannst du beitragen?“ Ebenso: „Aktionen für 2015? Kampagnen/Fernziele?“.

Da ein Austausch in Kleingruppen oft intensiver ist und zu einer besseren Beteiligung beiträgt, wurde außerdem in Kleingruppen zu folgenden Fragen diskutiert: Gruppe 1: „Wo sehen wir uns in der Care Revolution?“, das meint sowohl uns als Person, die politischen Gruppen, als auch die Interessen und Themen, zu denen wir politisch arbeiten. „Mein Beitrag, Beitrag meiner Gruppe zur Care Revolution?“ und „Was stell` ich mir unter Care Revolution vor?“ Die Gruppe wurde von der Attac Ag „Genug für Alle“ moderiert. Gruppe 2: „Wie werden wir sichtbar und einflussreicher?“ und wie arbeiten wir: „Regionale Netzwerke, Bundesweites Netzwerk“. Die Gruppe wurde moderiert vom Feministischen Institut Hamburg. Gruppe 3:

„Wie lassen sich die Interessen von Betroffenen, Erwerbstätigen und Aktivist_innen besser verbinden?“ Die Gruppe wurde von der Rosa Luxemburg Stiftung zusammen mit UAPA- und ver.di- Betriebsräten in der Assistenz angeleitet (UAPA Unabhängige ArbeitnehmerInnenvertretungen in der Persönlichen Assistenz). Gruppe 4: „Beispiele für Aktions- & Interventionsformen“ wurde von der Queer-Feminismus Ag der Interventionistischen Linken Berlin moderiert. In den Gruppen wurden Ideen gesammelt, konkrete Vorhaben besprochen und Fragen diskutiert. Zu Beginn des Tages hatten bereits zwei Workshops stattgefunden, eine zu inhaltlichen Debatten um den Care-Begriff anhand des Positionspapiers des Care*AK aus Frankfurt a.M. und eine zu den Planungen der Strategiekonferenz zu Sorge- und Pflegearbeit im Oktober 2015.

In einem Block zu organisatorischen Fragen wurde unter anderem die Struktur des Netzwerks besprochen: Das Netzwerk wird sich zwei mal im Jahr treffen. Das nächste Treffen wird zwei Tage dauern und am 28./29.März 2015 stattfinden. Eine 2.Aktionskonferenz Care Revolution ist angedacht für 2016. Auch wurde ein neuer Koordinierungs-Kreis gebildet, der sich ca. alle 6-8 Wochen trifft, um das nächste Netzwerktreffen vorzubereiten und sich um organisatorische Dinge im Netzwerk kümmert. Das Vernetzungstreffen endet mit einem Block zu Vorhaben und geplanten Aktionen für 2015. Verschiedene Aktionsvorhaben zum 8.März und zum Equal-Pay-Day wurden ausgetauscht. Am 15./16. November findet in Berlin ein Wochenende zur Planung der bundesweiten 8.März-Demo in Berlin statt. Es wurde über die Tarifaueinandersetzungen Sozial- und Erziehungsdienste gesprochen, so wird es beim nächsten Netzwerktreffen am 28./29.März einen Workshop dazu geben, u.a. von der GEW-Hessen. Es gibt die Idee, die Tarifaueinandersetzungen solidarisch zu begleiten. Konkrete Ideen und Planungen dazu sind erwünscht. Ebenso sollen die inhaltlichen Debatten um den Care-Begriff weitergeführt werden, der Care*AK aus Frankfurt am Main denkt hierzu einen Workshop auf dem Netzwerktreffen am 28./29.März an. Mögliche Fernziele wurden kurz angesprochen, z.B. die Frage, ob perspektivisch ein Volksentscheid im Care-Bereich möglich wäre. Weiter soll der 1.Mai wieder in vielen Städten begangen und zum „Tag der unsichtbaren Arbeit“ gemacht werden. Ebenso werden verschiedene Aktionen bzw. Kundgebungen oder Blockaden zu den neuen Pflegegesetzgebungen angedacht, u.a. am Bundestag in Berlin. Thematisch passend dazu wird im Oktober 2015 eine Strategiekonferenz zu Sorge- und Pflegearbeit stattfinden, die die Rosa Luxemburg Stiftung in Zusammenarbeit mit der Bundestagsfraktion DIE LINKE, dem Netzwerk Care Revolution, Aktiven von ver.di und einzelnen Sozialverbänden organisiert.

Das nächste bundesweite Netzwerk Care Revolution Treffen am 28./29.März 2015 wird voraussichtlich in Hannover stattfinden.